



Foto: Thomas Fedra

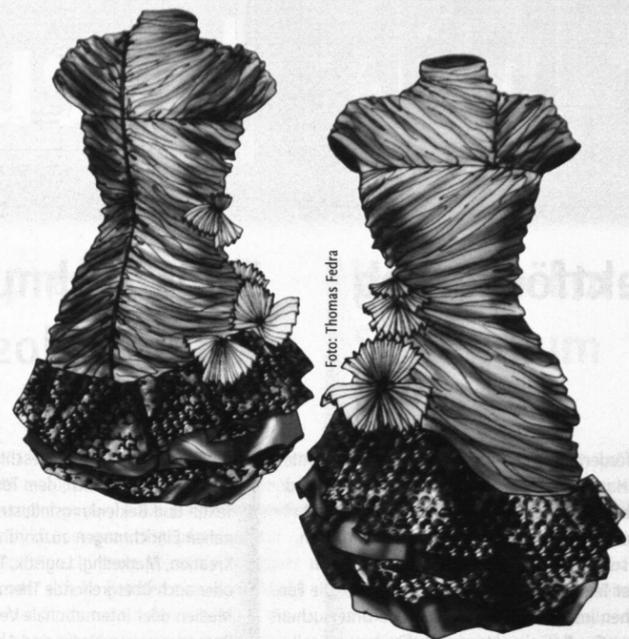


Foto: Thomas Fedra

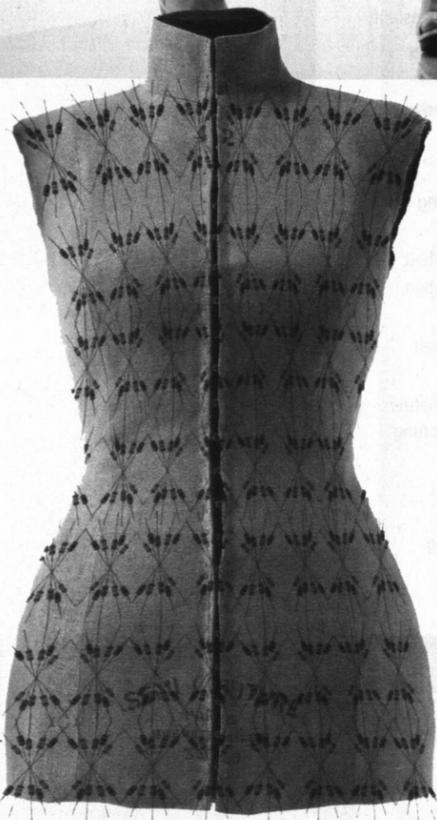


Foto: Stéphanie Baechler



Foto: Thomas Fedra

# WILHELM LORCH STIFTUNG

## Der Nachwuchs philosophiert über die Zukunft

Die Förderpreisträger 2009 zeigen sich innovativ und gesellschaftskritisch

Das Novum ist das Ergebnis des schöpferischen Umgangs mit dem Erbe.“ Dieses Zitat des Philosophen Ernst Bloch diente als Inspirationsquelle der beiden Wilhelm-Lorch-Stiftungs-Preisträgerinnen Anne-Kathrin Rohr und Saskia Hammen für ihre Gemeinschaftsarbeit. Die beiden Bewerberinnen haben sich darin kritisch und humorvoll mit der Tragweite des Kopierens beschäftigt. Auch viele andere Aspiranten des diesjährigen Wilhelm-Lorch-Stiftungspreises haben sich von philosophischen Denkansätzen in ihren Arbeiten anregen lassen. Chaos und Vernunft, Alter-Ego, Mensch gegen Maschine – dies sind nur einige Themen, die den Nachwuchs beschäftigen. Dabei finden sich viele Arbeiten, die gerade in die jetzige Krisenzeit passen.

Zum 21. Mal tagte das Gremium der Stiftung, um wieder Nachwuchstalente aus der Textil- und Modebranche zu fördern. 111 Bewerbungen wurden eingereicht – das sind 21 mehr als im Vorjahr. Von den 23 Arbeiten, die in die engere Auswahl kamen, wurden schließlich elf vom Kuratorium als förderungswürdig eingestuft. Die Preisträger werden mit insgesamt 50 000 Euro unterstützt. Dieses Jahr erhielten drei Bewerber ein Stipendium, fünf wurden in der Kategorie Kreation ausgezeichnet, zwei im Bereich Wirtschaft/Marketing und ein Aspirant im Technik-Bereich. Für das nächste Jahr erhofft sich das Kuratorium mehr Bewerbungen aus der Kategorie Projektförderung. Von den Gutachtern besonders gelobt wurde die Dissertation von Dr. Elke Sybille Schüller in der Kategorie Wirtschaft/Marketing. Die Autorin beschreibt und analysiert die Entwicklung der deutschen Bekleidungsindustrie seit 1946. Dabei betrachtet sie das Problem des Festhaltens an einmal eingeschlag-

nen Wegen. Für die Recherche hat sie mehrere Jahrzehnte von TW-Jahrgängen gesichtet und mit vielen Entscheidern aus der Branche Gespräche geführt. Das Preisgeld in Höhe von 4000 Euro möchte sie für die Publikation ihrer Dissertation nutzen. Die 24-jährige Julia Müller überzeugte mit ihrer technischen Arbeit über die „Verbesserung der Abrasionsbeständigkeit von Sol-Gel-Ausrüstungen“. Darin befasst sie sich mit der Entwicklung neuartiger Oberflächenausrüstungen, z.B. im Hinblick auf ihre wasser- und schmutzabweisende Wirkung. Prämiert wurde die Arbeit aufgrund des hohen Innovationsgehaltes. Müller erhält für die Finanzierung ihres Masterstudiums ein Stipendium von insgesamt 6000 Euro.

Eine weitere technische Arbeit, die überzeugte, kommt von Carolin Huber: Die Autorin, die ihr Studium an der Hochschule Niederrhein als Design-Ingenieurin abgeschlossen hat, entwickelte verschiedene Jacquard-Entwürfe in unterschiedlichen Materialkonstruktionen und wird dafür von der Stiftung mit 4000 Euro gefördert. Die meisten Bewerbungen stammen auch in diesem Jahr wieder aus der Kategorie Kreation. Inspiriert von unterschiedlichen Themen, sind sie von hohem künstlerischen Anspruch sowie mit teils philosophischem Ansatz. Stéphanie Baechler beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit dem Thema Technik und Mensch und setzt dieses in modernen Stoffen und Modellen um. „Egoverision – eine Idee vom Ich“ analysiert modische und gesellschaftliche Entwicklungen und den Trend zur Eigenvermarktung in den Medien. Parsival Cserer entwickelte daraus eine anspruchsvolle HAKA-Kollektion in unüblichen Qualitäten wie Bast. Die Diplomarbeiten von Linda Förstner und Katharina

Hartfeld sagten dem Kuratorium besonders zu. Förstner verbindet Musik und Mode, als Inspirationsquelle dient dabei die Musikrichtung Jungle Funk. Daraus ist eine Kollektion entstanden, die die musikalische Atmosphäre und das Farbspiel eines Konzertes widerspiegelt. Katharina Hartfeld hat sich hingegen einer anderen Zielgruppe verschrieben: Sie entwickelte in Kooperation mit Hugo Boss eine Kindermodekollektion. Auch sie bedient sich eines philosophischen Ansatzes: Zwischen den beiden Polen Chaos und Vernunft werden die Möglichkeiten der Kreativität in Hinblick auf die Umsetzung aufgezeigt. Hartfeld und die anderen Preisträger aus der Kategorie Kreation werden für ihre Arbeiten mit je 4000 Euro vom Kuratorium unterstützt, um ihre Karrieren voranzutreiben.

Die Preisverleihung erfolgt auch in diesem Jahr im feierlichen Rahmen auf dem Forum der TextilWirtschaft in Heidelberg. Die traditionelle Branchenveranstaltung, zu der die TextilWirtschaft jährlich einlädt, findet am 6. Mai statt. Für das nächste Jahr erhofft sich das Kuratorium wieder zahlreiche qualitativ hochwertige Bewerbungen. Nachwuchskräfte, die sich für den Förderpreis 2010 bewerben möchten, können bis zum 22. Oktober 2009 ihre Arbeiten einreichen. Saskia Hammen und Anne-Kathrin Rohr haben es bereits geschafft: „Nicht abkupfern und nicht mit ausufernder Kreativität den guten Geschmack auf der Strecke lassen, sondern mit bedachter Interaktion etwas Neues schaffen – das ist das Ziel.“

PIA WERNER

## Ein Stück Wirtschaftsgeschichte

Dr. Elke Sybille Schüßler untersucht den Niedergang der deutschen Bekleidungsindustrie

### Was war das Ziel Ihrer Arbeit?

Ich wollte mit dem theoretischen Konzept der Pfadabhängigkeit erforschen, ob es neben den steigenden Lohnkosten zusätzliche Erklärungen für den Niedergang der deutschen Bekleidungsindustrie in den vergangenen Jahrzehnten gibt.

### Was haben Sie herausgefunden?

Neben dem Anstieg der Lohnkosten haben noch andere Faktoren eine Rolle gespielt. Zum Beispiel war auffallend, dass Unternehmen, die weitestgehend finanziell unabhängig agieren konnten, unter geringerem Druck standen und so mehr Zeit und Ruhe für Entscheidungen wie etwa die Produktionsverlagerung ins Ausland hatten. Das hat sich oft positiv ausgewirkt.



### Was hat Sie bei der Beschäftigung mit dem Thema beeindruckt?

Bei meinen Fallstudien habe ich viele Unternehmer aus der Bekleidungsindustrie kennengelernt. Was diese Menschen aufgebaut haben und wie sie jetzt international agieren, das hat mich sehr beeindruckt.

### Ihre Zukunftspläne?

Meine Doktorarbeit muss dringend veröffentlicht werden, im Mai soll sie im Kohlhammer-Verlag erscheinen. Ansonsten arbeite ich weiterhin als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FU Berlin und bin gerade dabei, mir ein zweites Forschungsthema aufzubauen. In meiner Habilitationsschrift möchte ich mich mit dem Klimawandel beschäftigen. ■

DIE FRAGEN STELLTE AZIZA FREUTEL

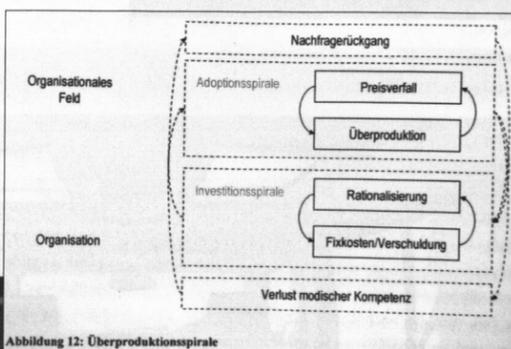


Abbildung 12: Überproduktionsspirale

Der Wäschehersteller Mey war nur eines der vielen Unternehmen, das Schüßler für ihre Arbeit untersuchte.

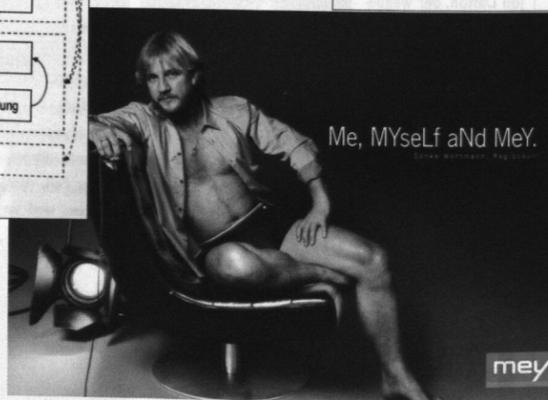


Foto: dpa

Vorbild: Der britische Soziologe Anthony Giddens hat die Theorie der Strukturierung aufgestellt.

### Dr. Elke Sybille Schüßler

- geboren am 26. April 1978 in Miltenberg
- 1997 bis 2000: Studium der Psychologie im englischen Brighton
- 2000 bis 2001: Studium an der London School of Economics
- 2002 bis 2005: Unternehmensberaterin bei der E&E Information Consultants AG in Berlin
- 2005 bis 2008: Doktorandin im Graduiertenkolleg „Pfade organisatorischer Prozesse“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- seit 2008: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Unternehmenskooperation an der FU Berlin



## Der Mensch als Litfaßsäule

Yesim Sinan erzählt die Geschichte des T-Shirts und überzeugt mit eigener Kollektion

mutierte das einstige Unterhemd zur Leinwand für Botschaften jeglicher Art. „Make Love not War“ prangte bald auf unzähligen Leibchen. Doch auch jenseits der großen Politik hat sich das Shirt als universal einsetzbares Mittel zu Bekenntnissen jeglicher Art etabliert. So wurde I♥NY zur millionenfach getragenen Liebes-Erklärung an den Big Apple. Yesim Sinan hat in ihrer Diplom-Arbeit „Der Mensch als Litfaßsäule“, eingereicht beim Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein, die Geschichte des T-Shirts genau beleuchtet und sehr plakativ dargestellt. Allein für diese ebenso gründliche wie kurzweilige Präsentation der Leibchen-Historie

hätte sie nach Ansicht der Jury der Wilhelm-Lorch-Stiftung schon einen Preis verdient. Doch die 24-Jährige wollte sich nicht nur mit der Vergangenheit des Baumwoll-Hemdes beschäftigen. Deshalb hat sie eine eigene Kollektion unter dem Motto „Intoleriert Intoleranz“ entwickelt. Die Bekleidungs-Stücke, bedruckt mit witzig-frechen Sprüchen à la „Maximalpigmentiert“ oder „Kümmel & Knoblauch im Bauch“, sollen auf die Absurdität rassistischer Vorurteile hinweisen und zum Dia-

log der Kulturen beitragen. Inspirationen für ihre eigene Kollektion holte sich Yesim Sinan bei einem längeren Aufenthalt in Paris. Derzeit absolviert sie eine Fortbildung in London, danach will sie die Realisierung ihrer Kollektion in Angriff nehmen. Sie wird dafür das Preisgeld der Wilhelm-Lorch-Stiftung einsetzen, hofft aber zudem, einen industriellen Partner zu finden. Sinan selbst ist sozusagen ein Musterbeispiel für das Funktionieren von Multi-Kulti. Sie habe von ihrem türkischen Papa und der deutschen Mama nur das Beste beider Länder mitbekommen, meint sie. Zwei Kulturen als Heimat, kein Problem. Doch wenn man in Aachen geboren und aufgewachsen ist, geht es natürlich nicht ganz ohne Patriotismus: Sie sei ein typisches „Ocher Mädchen“, sagt Yesim Sinan stolz. ■



Foto: Yesim Sinan

MARTIN OTT

## Die nominierten Bewerbungen

Short-List: Alle preiswürdigen Arbeiten, die in die engere Auswahl kamen

### Kategorie Stipendium

**Jaqueline Zilm, JAK Hamburg,**  
Abschlussarbeit – Prikka – Frühling Sommer Kollektion 2009

### Kategorie Wirtschaft/ Marketing

**Christian Fritz, Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg,** Diplomarbeit „Ein Bild von Mann – Männlichkeit in der Werbung.“  
**Julia Mayer, Hochschule Niederrhein,** Bachelorarbeit „Cotton – Friend or Foe? Organic versus Conventional Cotton throughout the Textile Chain. The Issue of Certification and Greenwashing.“  
**Michael Janzer, Hochschule Niederrhein,** „Ausgefallener Einfall – Kein Zufall. Erträge der Kreativitätsforschung transferiert in den Bekleidungsentwurf.“

### Kategorie Technik

**Fabian Schreiber, RWTH Aachen,** Diplomarbeit „Design of a new microbraider“

### Kategorie Kreation

**Claudia Bothe, Fachhochschule Hannover,** Diplomarbeit „Schnittmenge zum Quadrat.“  
**Teodora Buseva, FHTW Berlin,** Diplomarbeit „Versuch der optischen Täuschungen in einer DOB-Kollektion“  
**Simone Holderbach, Fachhochschule Trier,** Diplomarbeit „Nyx und Psyche“  
**Derya Issever, FHTW Berlin,** Diplomarbeit „Konservierung“  
**Viet Hien Le, FHTW Berlin,** Diplomarbeit „Clean shapes – refined details.“  
**Nicole Manz, Hochschule Niederrhein,** Diplomarbeit „Die Einsamkeit im Kokon“  
**Zhale Murad, Fachhochschule Trier,** Diplomarbeit „Deep“